

# Pakistan im Überblick

## zusammengestellt von Jakob Vogel

### Premierminister Gilani verurteilt

Vom Obersten Gerichtshof in Islamabad wurde Premierminister Yousuf Raza Gilani Ende April wegen Missachtung der Justiz schuldig befunden und verurteilt. Für mehr als zwei Jahre hatte Gilani die gerichtliche Aufforderung missachtet, Korruptionsermittlungen gegen den Staatspräsidenten Asif Ali Zardari mit einem Brief an schweizerische Behörden zu unterstützen und darin die Wiederaufnahme eines Geldwäscheverfahrens zu erbitten. Dorthin sollen Zardari und seine Frau Benazir Bhutto rund neun Millionen Euro ehemaliger Bestechungsgelder gebracht haben. Somit ist Gilani rechtlich verurteilt, allerdings sei die Strafe mit dem Urteilsspruch unmittelbar verbüßt. Ursprünglich ging man von sechs Monaten Gefängnis und einer sofortigen Amtsenthebung aus. Politisch geht die Kontroverse weiter, da nach pakistanischem Recht Verurteilte kein öffentliches Amt ausüben dürfen, Gilani aber nicht von seinem Amt zurücktreten werde, so Presseberichte. Allerdings hatte er genau dies zuvor mehrfach öffentlich für den Fall seiner Verurteilung angekündigt. Vertreter der PPP; der Partei Gilanis und Zardaris werten das Gerichtsurteil als politisch motiviert und rechtlich irrelevant, da dem Obersten Richter, Iftikhar Chaudhry, eine persönliche Revanche gegen den Staatspräsidenten nachgesagt wird. Zardari hatte Chaudhry zuvor seines Amtes enthoben, bevor der Gerichtspräsident seine Wiedereinsetzung erwirken konnte. Insbesondere die Haltung des Militärs – dessen amtierender Stabschef Ashfaq Parvez Kayani als Widersacher Zardaris gilt – ist seit dem Urteil ungewiss. Wiederholt wird laut pakistanischen Medien ein Armeeputsch erwartet.

### US-Drohnenangriffe intensiviert – hochrangige Al-Kaida Kader getötet

Erst Januar 2012 hat US-Präsident Barack Obama offiziell Drohnenangriffe auf die pakistanischen Stammesgebiete bestätigt, zuvor wurden offizielle Stellungnahmen hierzu abgelehnt. In den pakistanischen Medien wechseln sich Schlagzeilen und Berichte über Drohnenangriffe und wiederholt zivile Opfer mit Protesten darüber ab. Auch das politische Verhältnis zwischen den Regierungen Pakistans und der USA wird dadurch dauerhaft belastet, da die Regierung in Islamabad innenpolitisch unter Druck steht. Ihr wird vorgeworfen, die Verletzung der eigenen staatlichen Souveränität zu tolerieren, vor allem im Hinblick auf Vorwürfe, dass die USA sich bei der

Vorbereitung der Drohnenangriffe auch auf Informationen pakistanischer Militärs stützten. Bei den jüngsten US-Drohnenangriffen wurden Anfang Juni 2012 nach US-Militärangaben der zweithöchste Al-Kaida-Anführer, Abu Jahja al-Libi, sowie weitere 14 Menschen in Nord-Wasiristan getötet. Auch nach diesem Erfolg werde die Strategie der Drohnenangriffe in Pakistan fortgesetzt, so US-Verteidigungsminister Leon Panetta. Laut Panetta schützten diese Angriffe auch Pakistan selber vor Terrorangriffen, so Presseberichte. Die pakistanische Regierung bestellte nach dem jüngsten Angriff als Zeichen des Protestes den US-Botschafter ein. Nach Presseberichten wurden alleine Ende Mai acht Drohnenangriffe registriert, weitere elf in den letzten sechs Monaten.

### Anhaltende Blockade der NATO-Versorgung im pakistanischen Staatsgebiet

Seit November 2011 hält die pakistanische Regierung die Blockade der NATO-Lieferung in ihren Häfen an die afghanische Grenze aufrecht (s. Südasien 4/2011). Mehrere tausend Container stapeln sich seither in den Häfen, darunter auch 94 mit einem Warenwert von mehr als drei Millionen Euro für die Bundeswehr. Laut Presseberichten beklagt der Spediteur die Verluste, die er weder der Bundeswehr in Rechnung stellen noch von der pakistanischen Regierung Regress fordern könne. Auch die Teilnahme des pakistanischen Präsidenten Asif Ali Zardari beim NATO-Gipfel in Chicago im Mai 2012 erbrachte keine Lösung. Zum einen liegt weiterhin keine offizielle Entschuldigung der USA für den Luftangriff auf einen pakistanischen Grenzposten vor. Zum anderen seien die Verhandlungen über den Transferpreis – laut Presseberichten fordert Pakistan bis zu 5000 US-Dollar pro Container – noch ohne Ergebnis verblieben. Die Kosten für Transport, Hafengebühren und Bestechungsgelder in Pakistan werden laut Spediteur auf etwas mehr als 800 Euro pro Container beziffert.

### Hafturteil gegen Arzt, der CIA-„Impfkampagne“ unterstützte

Der pakistanische Arzt Shakeel Afridi wurde zum Abschluss eines geheimen Verfahrens in der Khyber Pakhtunqua Provinz zu 33 Jahren Haft verurteilt, weil er der Unterstützung der Terrorgruppe *Lashkar-e-Islam* für schuldig befunden wurde. Ihm wird unter anderem vorgeworfen, dass *Lashkar*-Kämpfer sein Haus für die Planung von Anschlägen genutzt hätten. *Lashkar-e-Islam*

lam kämpft gegen den pakistanischen Staat für die Unabhängigkeit der Stammesgebiete entlang der Grenze zu Afghanistan und ist derzeit eines der Ziele der pakistanischen Militärationen. Ursprünglich wurde eine Verurteilung Afridis wegen Landesverrats und seiner Verwicklung in eine fingierte Impfkampagne in und um Abbottabad erwartet (siehe Südasien 3/2011). Diese soll Afridi für den CIA organisiert haben, um DNA-Material für die Identifizierung Osama bin Ladens zu erhalten. US-Politiker hatten laut Presseberichten nach der Kommandoaktion gegen bin Laden eine offizielle Auszeichnung Afridis gefordert. Nach dem nun bekannt gewordenen Urteil werden die USA kaum die Freilassung und Überstellung Afridis fordern können, da das Urteil auf einen rein pakistanischen Fall verweist und dort offiziell als Beweis für den geforderten Kampf gegen den Terrorismus gewertet wird. Als Reaktion hatten US-Politiker die Kürzung der Hilfe für Pakistan gefordert.

### **Drei Bin Laden-Witwen und Kinder nach Saudi Arabien abgeschoben**

Kurz vor dem Jahrestag der Tötung Bin Ladens durch eine US-Kommandoeinheit hat Pakistan die seither weiterhin in Pakistan lebenden Witwen und zehn Kinder nach Saudi Arabien abgeschoben. Zuvor waren die drei Frauen wegen illegalen Aufenthaltes in Pakistan zu jeweils 45 Tagen Haft verurteilt worden. Nach der US-Aktion waren die Frauen und Kinder gefesselt zurückgeblieben und in Gewahrsam des ISI genommen worden.

### **Aug um Aug – Raketentest nach Raketentest**

Nur knapp eine Woche nach einem indischen Test einer *Agni-V*-Langstreckenrakete testete Pakistan Ende April eine atomwaffenfähige *Hatf-IV/Shahen-1A* Mittelstreckenrakete, um die eigene Abschreckungsfähigkeit unter Beweis zu stellen. Der indische Test hat jedoch aufgrund der Reichweite von bis zu 5.000 Kilometern vor allem in China Besorgnis erregt.

### **Ausnahmezustand in Gilgit/Baltistan**

Nach dem kommunalistischen Attentat auf schiitische Buspassagiere in Kohistan (s. Südasien 1–2012) wurde für große Teile der früheren Northern Areas – nun Gilgit/Baltistan – der Ausnahmezustand verhängt. Wiederholte Demonstrationen und Proteste schiitischer sowie sunnitischer Gruppen verursachten zahlreiche Tote und Verletzte; etwa am 4. April, als Unbekannte Granaten in eine sunnitische Demonstrantengruppe warfen und dabei sechs Menschen töteten. Die Ausgangssperren wurden auf Gilgit, Chilas und Skardu

ausgedehnt und hielten bis Anfang Mai an. Letztlich wurden 120 Touristen aus der Region evakuiert.

### **Entführter britischer Rot-Kreuz-Mitarbeiter enthauptet**

Ein vier Monate zuvor in Belutschistan entführter britischer Mitarbeiter des Roten Kreuzes wurde Ende April in der Nähe der belutschischen Hauptstadt Quetta enthauptet aufgefunden. Zu der Tat hat sich die radikalislamische Gruppe *Tehreek-e-Taliban* bekannt. Laut ihrem Bekennterschreiben seien die Lösegeldforderungen nicht erfüllt worden; in Presseberichten wird von bis zu 22,6 Millionen Euro ausgegangen. In solchen Berichten werden auch wiederholte Kontakte des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz/IKRK zu den Entführern bestätigt.

### **Flugzeugabsturz bei Landeanflug auf Islamabad**

Beim zweiten Absturz eines privaten Linienflugzeuges innerhalb von zwei Jahren kamen im Landeanflug auf Islamabad Ende April mindestens 131 Menschen ums Leben. Die Boeing 737-200 stürzte am frühen Abend bei schlechtem Wetter auf ein Dorf in der Anflugschneise, etwa zehn Minuten vor der planmäßigen Landung. Rettungskräfte erwarteten in den Gebäuderümmern weitere Tote und Verletzte. Die Fluggesellschaft *Bhoja Air* hatte den Betrieb erst im März 2012 wieder aufgenommen, nachdem im Jahr 2010 wegen Finanzproblemen ein Flugverbot erteilt worden war. Unmittelbar nach dem Unglück erließ das Verteidigungsministerium die Weisung, nach der alle privaten Linienflugzeuge unverzüglich einer technischen Überprüfung unterzogen wurden. Allerdings hatten sowohl *Bhoja Air* als auch die Armee und die pakistanische Flugsicherheit, CAA, Sturm und Hagelschauer als mutmaßliche Unglücksursache identifiziert

### **Anhaltende Stromproduktionskrise und Kontroverse um mehr Kohlekraftwerke**

Der derzeit auf rund 6.000 Megawatt bezifferte Engpass der Stromproduktion in Pakistan – bei rund 9000 Megawatt installierter Kraftwerkskapazitäten – führt einerseits zu Stromabschaltungen von 12–18 Stunden täglich, als auch zu einer seit Jahren anhaltenden Kontroverse um sinnvolle und praktikable Lösungsstrategien. Von den Abschaltungen sind nicht nur Wohnsiedlungen betroffen, sondern auch die energieabhängige Industrie. Vor allem Ökonomen argumentieren, dass der weiterhin zunehmende Bedarf an Strom – bis 2030 wird ein Bedarf von 170.000 gegenüber aktuell 15.000 Megawatt prognostiziert – nicht alleine durch die primär

saisonal verfügbare Wasserkraft gedeckt werden könne. Aus Kapazitäts- wie auch aus Kostengründen müsse mehr auf Import- und heimische Kohle gesetzt werden. Demnach sollten auch Ölkraftwerke auf Kohle umgerüstet werden, da Importkohle billiger sei als importiertes Öl. Einer der führenden Ökonomen, Kaiser Bengali, sagte laut Presseberichten, dass für Romantik keine Zeit sei, Pakistan habe keine andere Alternative als Kohle einzusetzen. Pakistan weist umfangreiche Braunkohleressourcen im Süden auf, welche aber bislang wegen fehlender Investitionen für den Beginn der Förderung weitgehend ungenutzt bleiben. Dem wird von Wissenschaftlern und Umweltschützern entgegengehalten, dass weltweit die Abkehr vom emissionsintensiven Energien – u.a. Schwefel, Kohlendioxid, Kohle – eingesetzt habe und Pakistan nicht alte Fehler wiederholen dürfe. Vielmehr müsse sehr viel umfassender in den Ausbau kleinerer Dämme und Wasserkraftwerke investiert werden, die innerhalb von ein bis zwei Jahren realisiert werden könnten. Selbst weitere Groß-Staudämme werden erneut als Lösung für langfristig billigen Strom gefordert. Einige wenige Projekte wie der Basha-Staudamm am Indus, flussaufwärts von Kohistan, sind mittlerweile nach jahrelanger politischer Kontroverse und Planung im Bau. Neben einer besser ausgeglichenen Mischung der Primär-Energieträger wird auch gefordert, die Effizienz und Emissionsstandards der Energienutzung sowohl auf der Seite der Stromerzeuger als auch der Kunden rasch zu verbessern, so unter anderem von Adil Najam, Vize-Kanzler der *Lahore University of Management Sciences*/LUMS und Mitautor des 2007 *Intergovernmental Panel on Climate Change*-Berichts.

### **Bier-Handelsdiplomatie – *Have a Murree to your Curry***

Als Ergebnis der jüngsten Handelsanstrengungen zwischen Indien und Pakistan hat die in Rawalpindi ansässige *Murree Brewery* einen indischen Partner gefunden, über den das Lager-Bier in Indien vermarktet werden soll. Damit soll an die Ära des Raj angeknüpft werden, als *Murree*-Bier auf dem Subkontinent noch weiter verbreitet war. Unternehmensvertreter schließen gar den Anschluss an international bekannte asiatische Biermarken wie *Kingfisher*, *San Miguel* und *Singha* nicht aus. Bislang erfolgen aufgrund der erst jungen Handelserleichterungen nur rund ein Prozent des indischen und ca. 1,7 Prozent des pakistanischen Außenhandels bilateral über den einzigen Grenzposten entlang der 2.900 Kilometer langen Grenze. Verbesserungen des gemeinsamen Handels werden sowohl durch neue Zollabfertigungskapazitäten auf indischer Seite sowie durch den in 2001 von Pakistan an Indien erteil-

ten Meistbegünstigten-Status erwartet. Im Zuge der umfangreichen Lieferungen an die NATO-Einheiten in Afghanistan und der Schwarzmarktrückflüsse nach Pakistan wird *Murree*-Bier im Heimatland aber nicht besonders hoch geschätzt. Trotzdem konnte die Produktion seit 1995 verdreifacht werden. Das aktiennotierte und 1860 gegründete Unternehmen, das auch Limonaden und Softdrinks und Konserven produziert, braut in Rawalpindi weiterhin in Gebäuden der Kolonialzeit, unweit des Armee-Hauptquartiers. Einzig unter Zia-ul-Haq wurde der Betrieb für zwei Jahre geschlossen.

### **Aktfoto eines pakistanischen Modells in indischem Männermagazin – mutmaßlich mit ISI-Tattoo**

Das Titelblatt sowie Fotostrecken im Heft mit Aktfotos der pakistanischen Schauspielerin Veena Malik auf der Titelseite des indischen Magazins FHM sorgte für Aufruhr und langanhaltende Debatten. Ein Foto zeigt sie mit einem Tattoo mit den Buchstaben „ISI“ auf dem linken Oberarm. „ISI“ steht für den pakistanischen Militärgesamtdienst *Inter Services Intelligence*. In Pressemeldungen des Anwaltes von Veena Malik wird betont, dass sie bei den Aufnahmen Unterwäsche trug und dass das Magazin auf Schadenersatz in Höhe von 1,3 Millionen britischen Pfund verklagt werde.

### **Kohistan: *Jirga*-„Todesurteil“ nach Hochzeitstanz**

Nach der Veröffentlichung eines Handyvideos, welches junge Männer und Frauen mutmaßlich gemeinsam bei einer Hochzeitsfeier tanzend zeigt, hat eine lokale *Jirga* in Kohistan den Tod der sieben Personen gefordert. Dieser Fall sorgte für anhaltende Schlagzeilen, wurde aber auch bis zuletzt widersprüchlich dargestellt. Nach lokalen Berichten gelten die fünf jungen Frauen als tot, während Politiker und Verwaltungsbeamte das Gegenteil behaupten. Menschenrechtsaktivisten aus dem Tiefland wollen zwei der fünf Frauen lebend angetroffen haben, als Übersetzer fungierte laut Medienberichten jedoch der für das Urteil verantwortliche Sprecher der *Jirga*. Die jungen Männer hatten vor der Video-Publikation den Kohistan-Distrikt verlassen. Letztlich hat neben der Polizei auch die Nationalversammlung eine separate Untersuchung veranlasst. Laut Bericht des „*Dawn*“ geht die Polizeiführung davon aus, dass die Botschaft des Videos manipuliert worden sei, um zwei Stämme gegeneinander aufzubringen; es zeige keinesfalls, dass Frauen und Männer gemeinsam tanzten. Eine weitere Bedeutung erhielt dieser Fall, nachdem die *Jirga* internationalen Hilfsorganisationen schlechten Einfluss auf die Kultur in Kohistan vorwarf, worauf mehrere Organisationen ihr Personal bis auf weiteres abgezogen hatten.